

Bilanz-Selfie für Landwirte

Jahresabschluss Nicht nur in Preiskrisen sollten Sie wichtige Erfolgskennzahlen im Blick haben. Wir zeigen Ihnen, wie Sie diese aus Ihrer Bilanz herauslesen können.

SCHNELLER ÜBERBLICK

- Nicht nur in wirtschaftlich schwierigen Phasen zahlt es sich aus, wichtige Bilanzkennzahlen auszuwerten.
- Besonders zu prüfen sind Liquidität, Stabilität oder auch die Fremdkapitaldeckung.
- In wenigen Schritten können Landwirte diese Zahlen aus ihrer Bilanz ableiten.
- Wer die Zahlen parat hat, kann auch im Gespräch mit der Bank Punkte sammeln.

Bislang hat sich Landwirt Walter Zirbel (Name geändert) wenig mit seiner jährlichen Bilanz beschäftigt. Eine Auswertung der vielen Zahlen war ihm immer zu lästig. Immerhin konnte er bisher seine Kredite regelmäßig bedienen und am Jahresende blieb immer noch ein ordentlicher Betrag übrig. Doch nachdem nun die Getreidepreise in den Keller gerauscht sind, das Geld knapper wird und das Girokonto immer mehr in die roten Zahlen rutscht, setzt sich der Ackerbauer mit seinem Berater zusammen, um wichtige Erfolgskennzahlen unter die Lupe zu nehmen. Der Berater spricht dabei von einem „Bilanz-Selfie“. Es soll Zirbel auch helfen, dass er mit seinem Bankberater die „gleiche“ Sprache sprechen kann. Umso wichtiger ist es für den Landwirt, auf diese Gespräche optimal vorbereitet zu sein. Hierbei ist es unerlässlich, dass er seine Bilanz und ergänzende Informationen kennt und bewerten kann.

Überblick über gesamte Verbindlichkeiten schaffen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in der Landwirtschaft und das Wachstum der Einzelbetriebe führen dazu, dass die Buchführung und Bilanzierung für Landwirte zunehmend wichtiger wird. Der kompli-

zierte Prozess der Leistungserstellung erfordert eine systematische Kontrolle der Ergebnisse einzelner Betriebsteile und des gesamten Betriebs. Das Überprüfen der Ertrags- und Aufwandsseite ermöglicht es, die Ursachen der aktuellen wirtschaftlichen Lage objektiv zu bewerten.

Der Überblick über das Eigen- und insbesondere das Fremdkapital Ihres landwirtschaftlichen Unternehmens ist enorm wichtig. Speziell beim Fremdkapital ist im Tagesgeschäft die Gefahr groß, den Überblick zu verlieren. Meist unterhalten Landwirte wie unser Ackerbauer Zirbel bei mehreren Banken laufende Konten und Darlehen, es bestehen Maschinenherstellerverfinanzierungen und sie nehmen zum Beispiel bei Lagerhäusern Lieferantenkredite in Anspruch. Eine regelmäßige Überprüfung ermöglicht Zirbel auch eine Auskunft über die Stabilitäts- und Liquiditätslage des landwirtschaftlichen Betriebs. Diese aus der Buchführung und der

Fotos: Fotolia



GUT ZU WISSEN

Mit Bilanz-Selfie bessere Chancen bei der Bank

Als Faustregel gilt: Der Landwirt sollte die grundlegenden Informationen aus seinem Betrieb kennen. In erster Linie ist eine fundierte und zeitnahe Kenntnis über seine Erträge notwendig, möglichst für alle seine Betriebszweige. Ebenso sollte, im Falle von vorhandenen Problemen, bereits eine genaue Ursachenanalyse mit Lösungsfindung angestellt worden sein, die der Bank im Gespräch erläutert werden kann.

Sollen neue Investitionen finanziert werden, ist im Vorfeld mindestens eine Kapitaldienstgrenzberechnung inklusive der neuen Finanzierung zu erstellen. Eine genaue Planung zukünftiger Auswirkungen und Erträge der neuen Investition, wie größerer Schlepper für schnellere und rationellere Bearbeitung der Ackerflächen, ist dabei unabdingbar.

Hierbei sollte sich der Landwirt Unterstützung bei seinem Steuerberater oder gegebenenfalls sogar bei einem Betriebs- oder Unternehmensberater holen. Der Landwirt hat in der Regel bei seiner Hausbank noch den „Bonus“ einer guten Vermögenslage aber eine detaillierte Kenntnis der betriebswirtschaftlichen Zahlen, verbunden mit einer vorausschauenden Planung, vermitteln mehr als nur einen positiven Eindruck bei der Bank.

So checken Sie die Rentabilität

Die Rentabilitätskontrolle soll gleichzeitig auch eine Erfolgsanalyse sein. Dabei geht es um Einflussfaktoren, die auf die Wirtschaftlichkeit einwirken. Folgende Fragen soll die Analyse beantworten:

- Welchen Gewinn oder Verlust haben Sie tatsächlich erwirtschaftet?
- Wie liegen Sie im Vergleich zum Vorjahr oder zu anderen Betrieben?
- Warum weicht Ihr Ergebnis zum Vorjahr oder zu anderen Betrieben ab?
- Was können Sie tun, um das Ergebnis zu verbessern?

Diese Erfolgsanalyse läuft in der Regel in folgenden vier Schritten ab:

- 1 Ermitteln Sie den zeitraumechten Gewinn (den „echten“ Gewinn).
- 2 Bewerten Sie das Ergebnis über einen Vorjahrs- oder Betriebsvergleich.
- 3 Stellen Sie die Ursachen bei unterschiedlicher Rentabilität fest, und zwar durch einen Betriebsvergleich, eine Betriebszweigabrechnung (Leistungs-Kosten-Rechnung) oder durch Soll-Ist-Vergleich (gesamt oder auf Betriebszweigebene).

- 4 Finden Sie eventuell vorhandene Gewinnreserven heraus.

Die Tabelle „*Ordentliches Ergebnis ausrechnen*“ auf Seite 142 zeigt beispielhaft, wie Sie aus Ihrem steuerlichen Gewinn auf das ordentliche Ergebnis kommen. Vor allem müssen Sie dabei außerordentliche und zeitraumfremde Erträge und Aufwendungen berücksichtigen. Im Fall von Ackerbauer Zirbel fällt das Ergebnis mit fast 84.000 Euro für das Wirtschaftsjahr 2015/16 gar nicht mal so schlecht aus.

Arbeitsertrag ermitteln

Als nächsten Schritt können Sie sich an den Arbeitsertrag heranwagen. Hierbei wird der Wert des Einkommens je Arbeitskraft ermittelt. Jeder BMELV-Abschluss enthält die Anzahl der Arbeitskräfte, die im Betrieb arbeiten. Darunter fallen auch Familienangehörige. Ausgehend vom steuerlichen Gewinn sind Zinsen für Boden und Eigenkapital abzuziehen. Im Beispiel von Landwirt Zirbel beträgt das Eigenkapital 386.509 Euro und der Wert der Grundstücke 471.191 Euro. Als Zinssätze wurden eine Eigenkapitalrendite von 3,5 Prozent und eine Bodenrendite von

Bilanz ersichtlichen Informationen kann er zudem für betriebswirtschaftliche Entscheidungen heranziehen. Nachdem der überwiegende Teil der Landwirte Jahresabschlüsse nach BMELV-Schema (= Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz) erstellt, lassen sich viele Erkenntnisse in kurzer Zeit gewinnen.

Mit wenig Rechenoperationen können Sie bereits auf die Schnelle wichtige Erfolgskennzahlen aus Ihrer Bilanz ermitteln.



MEIN NUTZWERT

Wichtigste Kennziffern für das Bilanz-Selfie

Ordentliches Ergebnis ausrechnen

Bilanzposition	BMELV-Code	Euro
Gewinn laut steuerlichem Abschluss	2959	81.047
- außerordentliches Ergebnis	2929	0
+ zeitraumfremde Aufwendungen ¹⁾	2896	2.857
- zeitraumfremde Erträge	2497	0
- über das mehrjährige Mittel hinaus gehende Erträge (z. B. sehr hohe Forsterträge)		-
+ über das mehrjährige Mittel hinausgehende Aufwendungen ²⁾	2813	0
+/- Korrektur steuerlich bedingter Einflüsse ³⁾		0
= ordentliches Ergebnis		83.904

¹⁾ z. B. Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens („Buchgewinne“) oder aus Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil sowie von Rückstellungen oder zeitraumfremder Umsatzsteuer;

²⁾ z. B. sehr hohe Gebäudereparaturen oder Forstaufwand. ³⁾ z. B. aus Bewertung Tiervermögen

Wie sich der Arbeitsertrag ermittelt

Bilanzposition	Euro
Gewinn	81.047
Zinsen für Eigenkapital ohne Boden ¹⁾	13.528
+ Zinsen für Boden ²⁾	4.712
Summe Zinsen	18.240
Arbeitsertrag (Gewinn - Zinsen)	62.807
Arbeitsertrag je Familienarbeitskraft³⁾	44.862

¹⁾ 386.509 Euro * 3,5 Prozent; ²⁾ 471.191 Euro * 1,0 Prozent; ³⁾ 1,4 Familienarbeitskräfte.

Ist das Fremdkapital noch gedeckt?

	Euro
Anlagevermögen ohne Grundstücke und Gebäude	84.280
+ Tiervermögen	70.080
+ sonstiges Umlaufvermögen	22.715
Summe	177.075
dividiert durch Fremdkapital	161.010
Fremdkapitaldeckung	~ 110 %

Liquidität feststellen

Bilanzposition	Euro
Gewinn	81.047,00
- Einnahmen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	4.445,75
+ Privatanteile an den Ausgaben in der Gewinn- und Verlust-Rechnung	4.378,37
Geldrohüberschuss aus laufender Tätigkeit	80.979,62
+ Einnahmen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	4.445,75
- Ausgaben für den Kauf von Anlagevermögen	20.585,94
Geldüberschuss aus dem Unternehmen	64.839,43
+ Geldeinlagen	22.122,00
- Geldentnahmen	25.500,00
Geldüberschuss	61.461,43
- Tilgung an Kreditinstitute	49.362,10
Verfügbarer Geldüberschuss	12.099,33

© dlz agrarmagazin 3/2017

Quelle: Ecovis Unternehmensberatung GmbH



Wenn Sie Ihre Bilanz und wichtige Kennzahlen im Griff haben, verbessern Sie Ihre Chancen bei Bankgesprächen deutlich.

1,0 Prozent angenommen. Der Betrieb Zirbel hat 1,4 Arbeitskräfte (Vollzeit/Teilzeit). Der gesamte Arbeitsertrag beträgt gut 62.800 Euro. Je Arbeitskraft macht das 48.862 Euro. Der Wert des Einkommens je Arbeitskraft liegt im Beispiel über dem Lohnansatz des BMELV, der 2015/2016 mit 33.331 Euro Grundlohn angegeben ist.

Neben der Gesamtbetrachtung von Erlösen und Kosten sollten Sie eine differenzierte Betrachtung anstellen. So sind zum Beispiel folgende Aspekte wichtig:

- Welche Pflanzen erzeugen Sie auf welchen – gegebenenfalls noch vergrößerten oder verkleinerten – Anbauflächen?
- Bauen Sie Pflanzen auch für die Eigenverwendung zum Beispiel für die Ferkelerzeugung an?
- Erfolgt die Pflanzenproduktion zum Beispiel für die eigene Biogasanlage? Wie erfolgte gegebenenfalls die Preisbildung?
- Verkaufen Sie Nebenprodukte (zum Beispiel Fleisch bei Milchkühen, Eier oder Gülle als Dünger) gewinnbringend?

Insbesondere bei diesen Punkten sollten Sie eine genauere Ursachenforschung anstellen. Neben den Daten aus dem BMELV-Jahresabschluss, der die genauen Parameter des Betriebs zu Kapazitäten, Ernteflächen, Tierproduktion, Preisen und Umsätzen je Hektar beziehungsweise je Tier uns so weiter enthält, sind beispielsweise in Bayern über die Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) detaillierte Vergleichszahlen abrufbar. Anhand dieser können Sie feststellen, ob der landwirtschaftliche Betrieb Potenziale zur Verbesserung ausschöpfen kann.

Stabilität kontrollieren

Gerade in den letzten Jahren sind unvorhergesehene Risiken für landwirtschaftliche Betriebe aufgetreten. Neben überdurchschnittlichen Preisschwankungen fallen hierunter auch Beeinträchtigungen durch Krankheiten wie Vogelgrippe. Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist umso



stabiler, je höher der Eigenkapitalanteil am Vermögen und die jährliche Eigenkapitalbildung sind. Nach wie vor gilt hier die Faustregel: Der Wert des Finanzanlage-, Maschinen-, Vieh- und Umlaufvermögens sollte mindestens so hoch sein, wie das Fremdkapital in der Bilanz. Hier wäre noch gewährleistet, dass ein Betrieb im Krisenfall durch Verkauf des zuvor genannten Vermögens seine Fremdkapitalschulden tilgen kann und eine schuldenfreie Verpachtung möglich ist.

Folgende Fragen sollten Sie hierbei beantworten:

- Wie verändert sich das Eigenkapital im Zeitablauf (Erhöhung oder Verminderung zu Vorjahren)?
- Passt das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zum Vermögen des Betriebs wie Grund und Boden, Gebäude, Maschinen, Vorrichtungen, Tiervermögen etc.?
- Passen die Tilgungslaufzeiten zur betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Wirtschaftsgüter? Entspricht zum Beispiel die Schlepperfinanzierung der Abschreibungsdauer?
- Können Sie die Tilgungen aus dem Ergebnis einwandfrei erbringen?

Unter Stabilität versteht man aber auch die Entwicklungsfähigkeit eines landwirtschaftlichen Betriebs. Nur wenn er die Möglichkeit hat, sich zu modernisieren, auf neue Produktionsmethoden zu setzen und organisch zu wachsen, wird er in der Zukunft leistungsfähig bleiben.

Wie hoch ist die Fremdkapitaldeckung?

Die Fremdkapitaldeckung ist ein guter Gradmesser, um das finanzielle Risiko des Unternehmens zu beurteilen. Dabei wird unterstellt, dass die Schulden durch den

Verkauf des schnell liquidierbaren Vermögens wie Vieh, Maschinen und weiteres Umlaufvermögen getilgt werden können und eine Verpachtung des Bodens und eventuell der Wirtschaftsgebäude möglich wäre.

Liegt der Wert unter 100 Prozent, wäre nach einer Betriebsaufgabe eine Belastung mit betrieblichen Schulden gegeben. Anmerkung: Sind auch Gebäude mittels Darlehen finanziert, ist diese Berechnung zu erweitern und weiter zu detaillieren. Hier sind strukturierte Zuordnungen nach langfristigen (Gebäude-)Darlehen und kurzfristigeren anderen Finanzierungen vorzunehmen.

Im Beispielbetrieb Zirbel passt die Fremdkapitaldeckung, wie die Tabelle „Ist das Fremdkapital noch gedeckt?“ zeigt. Dem Fremdkapital von 161.000 Euro stehen insgesamt noch über 177.000 Euro Vermögen gegenüber. Der Deckungsgrad beläuft sich auf rund 110 Prozent.

Unbedingt regelmäßig Liquidität prüfen

Ein landwirtschaftlicher Betrieb muss in der Lage sein, seinen fälligen Verpflichtungen zeitpunkt- und betragsgenau nachkommen zu können. Dies betrifft zum einen alle laufenden und regelmäßigen Ausgaben wie Pachten, Strom, Wasser, Versicherungen, Beiträge etc., im Wesentlichen aber die Ausgaben für Betriebsmittel wie Futtermittel, Saatgut, Dünger, Diesel, Personal sowie Zinsen und Tilgungen für alle Kredite und Darlehen.

Der BMELV-Jahresabschluss dient als Datengrundlage für die Ermittlung der Kapitaldienstfähigkeit. Im Beispiel des Ackerbaubetriebs Zirbel ergibt sich eine Auslastung der Geldüberschussgrenze durch die Tilgungen an Kreditinstitute von 80 Prozent oder knapp 12.100 Euro Geldüberschuss. Je höher die Auslastung dieser Grenze, umso höher ist das Risiko, dass Sie Kredite und Darlehen im Fall von Ertragsrückgängen nicht mehr bedienen können. Da die Banken auch bei landwirtschaftlichen Betrieben unabhängig von der Vermögenslage die Schuldentilgungskraft beurteilen müssen, ist die regelmäßige Berechnung der Kapitaldienstgrenzen unerlässlich. jo



Rainer Priglmeier, Alexander Waschinger
Ecovis Unternehmensberatung GmbH,
Dingolfing, Tel. 08731-39537-14

GUT ZU WISSEN

Zusätzlich Betriebszweigauswertung machen



Die Betriebszweiganalyse liefert eine detaillierte Vollkostenrechnung.

Obwohl der BMELV-Abschluss bereits einen guten Überblick über die einzelnen Betriebseinnahmen zum Beispiel aus Pflanzenproduktion, Tierhaltung und Lohnarbeit gibt, liefert eine Betriebszweigauswertung (BZA) eine echte Spartenrechnung. Sie ermöglicht eine detaillierte Zuordnung von Kosten auf Basis einer Vollkostenrechnung inklusive eines Pachtanteils für Eigenflächen, Abschreibungen und eines kalkulierten Unternehmerlohns. Hier ist eine Rentabilitätsbeurteilung der einzelnen Betriebszweige möglich. Daraus können Sie Entscheidungen treffen, um den jeweiligen Betriebszweig zu optimieren oder Verlustbringer zu eliminieren. Detaillierte Betriebszweiganalysen werden zum Beispiel in Bayern von mehreren Verbundpartnern angeboten. Neben der staatlichen Stelle, dem Landwirtschaftsamt Erding, stehen die Buchstellen des Bauernverbands, der Landwirtschaftliche Buchführungsdienst LBD und die ECOVIS BLB Steuerberatungsgesellschaften zur Verfügung.